

«Mutters Lüge» – eine Autobiografie so spannend wie ein Krimi

Um es vorwegzunehmen: Der Leseabend im Verkaufsladen des Baeschlin Verlags in Glarus mit der Bestsellerautorin Monika Hürlimann war sowohl für die Schriftstellerin als auch für das zahlreich erschienene Publikum ein voller Erfolg. Hürlimanns Erzählungen aus ihrem Buch «Mutters Lüge» sind beim anwesenden Publikum buchstäblich eingefahren! Es war ein tiefschürfender und nachhaltig in Erinnerung bleibender Literaturevent mit auffallend zahlreichen Parallelen zum heutigen brutalen Ukraine-Krieg. Doch alles der Reihe nach.

Ein Abend voller Emotionen

Mit geschickt ausgewählten Kapiteln aus ihrem mittlerweile im Bestseller-Ranking auf Platz 8 platzierten neuestem Roman «Mutters Lüge» zog Autorin Hürlimann ihr Publikum von der ersten bis zur letzten Zeile in ihren Bann. Die sympathische, promovierte Ärztin für den Bereich Psychiatrie und Psychotherapie betreibt heute gemeinsam mit ihrem Mann eine renommierte Gemeinschaftspraxis in bündnerischen Landquart. Ihr Schreibstil ist schnörkellos und zeichnet sich aus durch ein solides literarisches Handwerk, mit welchem sie die Literaturszene, dies nicht nur in der Schweiz, immer wieder aufs Neue begeistert. Es war ein Abend voller Emotionen mit einer wahrheitsgetreuen Lebensgeschichte, die sich spannend wie ein Krimi liest. Geschichten, die zu Tränen rühren, aufwühlen und zum Nachdenken anregen. Kurz gesagt: eine Berg- und Talfahrt voller Emotionen.

Der Beginn von Martas Lebensreise

Als die erfolgreiche Schweizer Psychiaterin Marta am Grab ihrer Mutter steht, ahnt sie nicht, dass bald eine ungeheuerliche Lüge ans Tageslicht kommt. Sie muss sich der eigenen, bewegenden und nicht minder dramatischen Familiengeschichte stellen, die weit zurück in ihre



Kindheit führt. Die Geschichte beginnt im polnischen Breslau, wo Marta und ihr Zwillingenbruder Tomek Ende der 1960er-Jahre geboren und aufgewachsen sind. Ihre Mutter arbeitete sehr viel und deswegen waren die beiden Zwillinge sehr viel auf sich selbst angewiesen. Eine befreundete Familie kümmerte sich liebevoll um die zwei Kinder. Noch in ihrer Jugendzeit müssen sie Polen verlassen. In einer Nacht- und Nebelaktion fliehen sie mit ihrer Mutter nach Westdeutschland. Dort lernte sie die Sprache, fand neue Freunde, studierte nach dem Abitur Medizin in Berlin der ersten Stunde nach der deutschen Wiedervereinigung. Danach nahm sie ihre erste Stelle als Ärztin in der Schweiz an. In «Mutters Lüge» schildert die Autorin Hürlimann die Lebensreise von Marta, vom kommunistischen Polen der 1970er- und 1980er-Jahre mit Kriegsrecht, Nahrungsmittel-Rationierung, ihre Flucht nach Westdeutschland 1984, über das Medizinstudium im Berlin der ersten Stunde nach der Wiedervereinigung Deutschlands und ihre beruflichen sowie persönlichen Schritte in der Schweiz. Sie wird eine sehr erfolgreiche Psychiaterin und Forensikerin. Die rätselhafte Mutter prägt Martas Entwicklung negativ, doch der Tochter gelingt es, ihren eigenen Weg zu gehen. Dreissig Jahre nach der Emigration stirbt die Mutter und ihr Geheimnis von historischer Tragweite wird offenbar. Endlich fügen sich Tatsachen und Erinnerungen an Merkwürdigkeiten zu einem logischen Ganzen. Die Recherche, Akzeptanz, innere Befreiung und ein Versöhnungsversuch beginnen.

Kindheit führt. Die Geschichte beginnt im polnischen Breslau, wo Marta und ihr Zwillingenbruder Tomek Ende der 1960er-Jahre geboren und aufgewachsen sind. Ihre Mutter arbeitete sehr viel und deswegen waren die beiden Zwillinge sehr viel auf sich selbst angewiesen. Eine befreundete Familie kümmerte sich liebevoll um die zwei Kinder. Noch in ihrer Jugendzeit müssen sie Polen verlassen. In einer Nacht- und Nebelaktion fliehen sie mit ihrer Mutter nach Westdeutschland. Dort lernte sie die Sprache, fand neue Freunde, studierte nach dem Abitur Medizin in Berlin der ersten Stunde nach der deutschen Wiedervereinigung. Danach nahm sie ihre erste Stelle als Ärztin in der Schweiz an. In «Mutters Lüge» schildert die Autorin Hürlimann die Lebensreise von Marta, vom kommunistischen Polen der 1970er- und 1980er-Jahre mit Kriegsrecht, Nahrungsmittel-Rationierung, ihre Flucht nach Westdeutschland 1984, über das Medizinstudium im Berlin der ersten Stunde nach der Wiedervereinigung Deutschlands und ihre beruflichen sowie persönlichen Schritte in der Schweiz. Sie wird eine sehr erfolgreiche Psychiaterin und Forensikerin. Die rätselhafte Mutter prägt Martas Entwicklung negativ, doch der Tochter gelingt es, ihren eigenen Weg zu gehen. Dreissig Jahre nach der Emigration stirbt die Mutter und ihr Geheimnis von historischer Tragweite wird offenbar. Endlich fügen sich Tatsachen und Erinnerungen an Merkwürdigkeiten zu einem logischen Ganzen. Die Recherche, Akzeptanz, innere Befreiung und ein Versöhnungsversuch beginnen.

Eine empfehlenswerte Autobiografie

«Mutters Lüge» ist eine sehr empfehlenswerte Autobiografie, die nicht so schnell aus der Hand gelegt werden kann. Im Roman «Mutters Lüge» geht es um Themen wie erfolgreiche innereuropäische Migration (Polen, Deutschland, Schweiz), Mutter-Tochter-Beziehung, dunkles Familiengeheimnis von historischer Tragweite, wobei die Ukraine mit der Stadt Lemberg ein Teil davon sind. Wurzeln schlagen, Heimat finden, positive Haltung der Widrigkeiten des Lebens gegenüber. Der Roman spielt zu einem Drittel in der Schweiz im Kanton Graubünden. In einer der vielen Rezensionen steht geschrieben: «Mutters Lüge» ist ein bitterzarter Roman über die aufwühlende Suche nach Wahrheit und Geborgenheit im täglichen Kampf gegen den Schmerz des Nicht-Vergessen-Könnens. Und über das Glück und die Liebe. «Mutters Lüge» ist ab sofort im Verkaufsladen der Buchhandlung Baeschlin an der Hauptstrasse 32 in Glarus und im Schweizer Buchhandel erhältlich.

...Hans Speck



Pfarrei Glarus auf Abenteuer-Reise

Kinder und Jugendliche haben den Montag nach der Landsgemeinde schulfrei. Eine perfekte Gelegenheit, einen Ausflug zu unternehmen.

Die Pfarrei St. Fridolin, Glarus-Riedern-Ennenda, ging an diesem Tag mit den Erstkommunion-Kindern, den Firmlingen und auch den Ministranten auf Abenteuer-Reise. Mit dabei waren rund 35 Kinder, begleitet von Pfarrer K. Globala, Diakon M. Niggli, Katechetin R. Hug und ein paar Eltern.

In der Adventure-Arena in Dübendorf begrüsst uns Reto, welcher eine Einführung in die 20 Spielräume gab. Hier war wirklich Geschick gefordert, im Klettern, Balancieren, Suchen, Treffen. Selbst einen Laser-Room forderte heraus, einen Parcours zu absolvieren. Nach zwei Stunden über rollende Baumstämme krabbeln, auf grossen Bällen hüpfen, Gummibälle schießen, über Seile balancieren und sich gegenseitig stützen, brachte doch ein paar Schweisstropfen zum Rinnen. Um die Aufgaben der Räume in

einer vorgegebenen Zeit zu gewinnen, war auch Team-Arbeit und gegenseitige Unterstützung erforderlich.

Weiter ging die Reise mit dem Fischli-Car nach Gossau in den Walter Zoo. Nach einem Schnipso-Zmittag konnten wir bei prächtigem Frühlingswetter den Tiergarten geniessen. Ob nun die Affen, das heisst die Schimpansen, unsere vorfahrerischen Verwandten sind, konnte zwar nicht geklärt werden, wohl aber, dass es lustige Kerle sind. Es erfreuten uns die Berber-Löwen, die Spornschildkröte, ein blauer Pfau, die Grantzebra, Erdmännchen und ein Mississippi-Alligator.

Das Wetter perfekt, die Stimmung hoch und eine tolle Gemeinschaft von jüngeren Kindern bis Erwachsene, dieser Ausflug mit Abenteuer und Zoo-Besuch bleibt in guter Erinnerung.

...Markus Niggli

Diese Anerkennung tat wirklich sehr gut

Das Lob von Seite der St. Galler und Glarner Regierung spornt die Talgemeinschaft Sarganserland-Walensee (TSW) natürlich zu weiteren Taten an.

Insgesamt 120 Ehrenamtliche engagieren sich in Vorstand und zehn Kommissionen zugunsten der Bevölkerung im Gebiet Sarganserland-Walensee. Der 1954 gegründeten Organisation gehören heute über 500 Mitglieder an: unter anderem Gemeinden, Korporationen, Firmen, Privatpersonen. TSW-Präsident Jürg Stopp lud mit dem Verweis auf das Anmeldeformular auf der Website noch mehr Personen zu einer Mitgliedschaft und Unterstützung ein. Damit werde die Schlagkraft der TSW noch gestärkt. Der Leistungsausweis beim Engagement zugunsten regionaler Anliegen (aktuell Spitalerhalt sowie Kantonsschule und Campus Sargans) der TSW ist beachtlich. Und nur gemeinsam und Gemeindegrenzen überschreitend lassen sich die Ziele für Sarganserland-Walensee erreichen. Sachliche Argumentation, Beharrlichkeit, Zielstrebigkeit, Präsenz inner- und ausserhalb der Region lohnen sich, wie es sich für die TSW und ihre Einwohnerschaft über Jahrzehnte auszahlt. Schliesslich gingen die Gastredner auch auf aktuelle Themen in ihren Kantonen ein: Kaspar Becker auf die Umwelttraktanden an der Landgemeinde und Fredy Fässler auf die Auswirkungen des Ukrainekrieges.

Aktuelles Beispiel Spital Walenstadt

Hier setzten der St. Galler Regierungsrat Fredy Fässler und sein Glarner Kollege Kaspar Becker ein. In einer Art Aussensicht fanden sie anerkennende Worte für



Am TSW-Gästetisch: Regierungsrat Kaspar Becker, Regierungsrat Fredy Fässler, Gemeindepräsident Guido Fischer (links von vorne) sowie TSW-Vizepräsident Bruno Gallati, Gemeindepräsident Marcel Benz und Gemeindepräsident Jörg Tanner (recht von vorne).

Bild Guido Städler

die TSW. Die TSW wirkt seit über 60 Jahren Kantonsgrenzen übergreifend mit Erfolg. Dieses selbstbewusste Auftreten zugunsten der einheimischen Bevölkerung wird auch in den Kantonshauptstädten mit Respekt wahrgenommen. Diese Äus-

serungen taten der TSW natürlich sehr gut und sind Ansporn zum zukünftigen Wirken. Sie waren auch Beweis, dass gemeinsames regionales Auftreten zum Erfolg führt. Angefügt werden darf hier der erfolgversprechende Einsatz der TSW in

Kooperation mit anderen Organisationen zum Erhalt des Spital Walenstadt. Die St. Galler Regierung unterstützt das Zusammengehen mit dem Kantonsspital Graubünden. Nun ist der Kantonsrat an der Reihe. Die Frage blieb im Raum, wa-

rum die Bündner einen Erfolg sehen und die St. Galler das Sarganserländer Spital schliessen wollten.

HV-Traktanden durchgewunken

Natürlich wurden im Rahmen der 68. HV im Hotel «Post» in Sargans die ordentlichen Traktanden in zustimmendem Sinne behandelt. Grundlage bildete die umfassende Information im Geschäftsbericht 2021. Angekündigt war nach zehn Jahren der Rücktritt von Sandro Ullmann, Sargans, als Vertreter der Stiftung Rheinau-Giessen im TSW-Vorstand. Die Stiftung wird die Nachfolge vorschlagen.

Jörg Tanner, Präsident der Gastgebergemeinde Sargans mit Zentrumsfunktion, plädierte für regionale Lösungen in Bereichen wie Gesundheits- und Altersversorgung, Kantons- und Berufsschule mit Campus. Eine Sicht über die Gemeindegrenzen hinaus sei unerlässlich, Visionen für die zukünftige Entwicklung wichtig und Gehör finden bei der St. Galler Regierung mehr als nur eine Hoffnung.

Die Lehrende Geigerin und TSW-Kulturpreisträgerin 2021 Scarlette Stocker, Sargans, und die Lernende Lara Bianchi, Vättis, hatten das Vergnügen die HV mit ihren Violinen musikalisch zu umrahmen.

Abschluss bildete das Netzwerken an einem von TSW und Tagungsgemeinde gesponsorten Apéro. ...Guido Städler

www.talgemeinschaft.ch